

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 39 (1964)
Heft: 5

Artikel: Fröhliche Menschen im "Sunnige Hof", Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103533>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fröhliche Menschen im «Sunnige Hof», Zürich

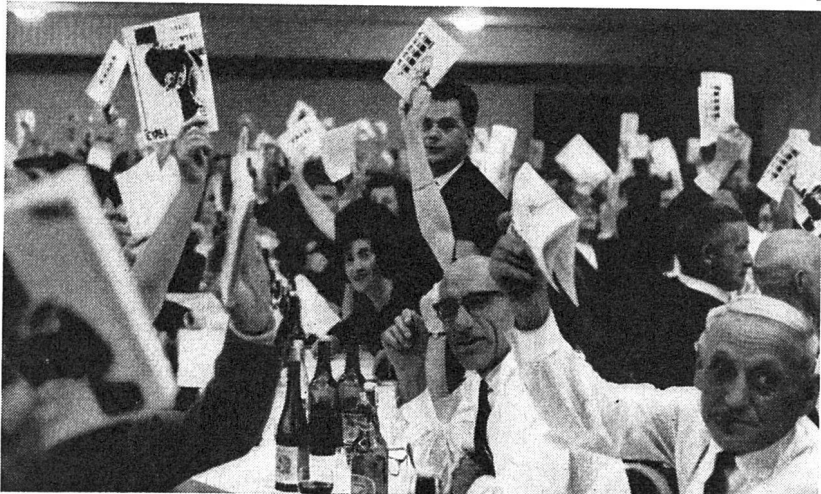
Mitten in der Kriegszeit fanden sich einige initiative Männer zusammen und gründeten die Genossenschaft «Sunnige Hof». Für 79 Familien wurden damals auf genossenschaftlicher Basis Einfamilienhäuser erstellt.

Diese Pioniertat vor zwanzig Jahren bedeutete für viele Familien einen neuen Lebensabschnitt. Die wenigsten von ihnen hätten sich damals ein Einfamilienhaus leisten können. Die sich ständig verschärfende Wohnungsnot macht auch heute viele Bewohner dieser Einfamilienhäuser zu glücklichen Menschen. Deshalb ist auch verständlich, daß bei einem Bestand von fast 400 Einfamilienhäusern in Zürich 11 und weiteren Bauten in Zürich-Albisrieden lediglich 42 Mieterwechsel vorkamen – zum großen Teil innerhalb der Genossenschaft vollzogen. An der Generalversammlung vom 18. April konnte der Präsident, Ernst Meier, rund 700 Genossenschafter begrüßen. Die Verbundenheit mit der Genossenschaft kann also nicht bloß in der geringen Zahl der Mieterwechsel, sondern auch im guten Besuch der Generalversammlung im «Limmathaus» zum Ausdruck. Die Anwesenden zeigten in allem, daß sie sich als eine Familie fühlten, die ein großes gemeinsames Werk vollbracht hat und sich auch für dessen gutes Gedeihen verantwortlich fühlt. In allen Anträgen und Diskussionsvoten zeigte sich die Sorge um das allgemeine Wohl, aber auch die Zufriedenheit mit der bisher verfolgten Baupolitik.

Da eine Familie nicht nur den Problemen nachhängen soll, sondern auch ein fröhliches Fest zu feiern imstande sein sollte, wurde – nach dem obligaten Imbiß – eine Schau auf der Bühne dargestellt, die für jeden etwas bot. Da waren die schmissigen Märsche der Harmonie Schwamendingen, die mit ihrem sauberen und präzisen Spiel recht viel verdienten Applaus ernten durfte. Der Jodlerklub Oerlikon zeigte, daß nicht nur die Alten, sondern auch die Jungen sich für einen guten Jodelvortrag begei-



1



2

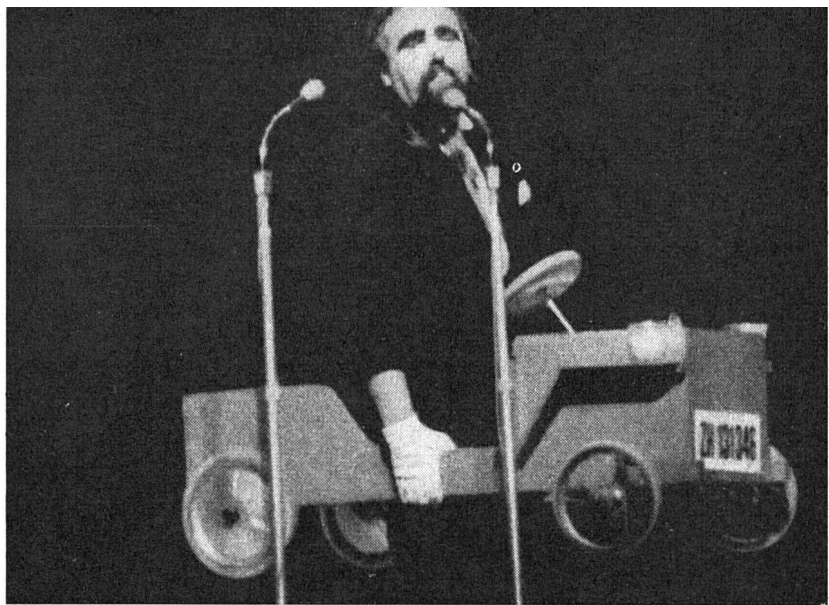


3



4

stern können. Eine Nummer für sich, und dazu noch eine ganz große, war Öri, selbst ein begeisterter Genossenschafter und ein Vollblutamateuer. Er brachte den Saal mit seiner unübertrefflichen Mimik und seinen heiteren Späßen zu zwerchfellerschütterndem Lachen. Nach diesen eher passiven Vergnügen spielte eine Kapelle zum Tanze auf, bei dem sich jung und alt bis in die ersten Morgenstunden, fröhlich das Tanzbein schwingend, vergnügte.



5

1 Präsident Ernst Meier bei seiner Ansprache, in der er die bewältigten und neuen Probleme der Genossenschaft darlegte. Rechts im Bild Ehrenpräsident Vannini.

2 Einer solch erfreulichen Jahresrechnung kann man getrost zustimmen. Entsprechend flogen dann auch die Stimm- ausweise in die Höhe.

3 Der Sinn für die Gemeinschaft ist im «Sunnige Hof» nicht verloren gegangen. Das beweist die große Zahl von Genos- senschaftern, die der Einladung Folge geleistet haben.

4 Nichts fördert den Zusammengehö- rigkeitsgedanken mehr als eine gemein- same Feier. Hier ist man sich ganz nah gekommen...

5 Höhepunkt des Vergnügens bildete der Auftritt des musikalischen Clowns Öri. Eben brachte er wieder eine seiner träfen Pointen an.

6 Selbst die betagten Genossenschafter der Siedlung «Eichacker» in Schwamen- dingen ließen sich nicht vom Besuch ab- halten.

7 Die Kapelle spielte bis in den Mor- gen hinein unermüdlich zum Tanze auf.



6

7

